



Malteser
...weil Nähe zählt.

maltinews

Jahrgang 8 • Ausgabe 3 / August 2023 • Malteser in der Diözese Hildesheim



Schwerpunkt:
Versorgungsbus Braunschweig

Liebe Malteser,

„nichts ist stärker als eine Idee, deren Zeit gekommen ist.“ Dieser Satz des französischen Schriftstellers Victor Hugo kam mir in den Sinn, als ich kürzlich den Jahresbericht 2023 der Malteser in Deutschland für das Jahr 2022 überflog. Auf Seite 14 liest man dort vom 30-jährigen Jubiläum des Schulsanitätsdienstes der Malteser Deutschland: Im März 1992 absolvierten 16 Schülerinnen und Schüler der Neuen Oberschule Braunschweig einen Sanitätshelferkurs bei den Maltesern in Braunschweig. Sie gelten als erste Schulsanitäter der Malteser in Deutschland. Wer es nachlesen möchte – auf der Homepage der Malteser: www.malteser.de, Rubrik „A-Z“, Stichwort „Jahresbericht“.



Ideengeber dieses Schulsanitätsdienstes war unser langjähriger Diözesanausbildungsreferent Bernhard Glasow, den dieses Thema bis heute umtreibt. Ich habe mich gefreut, dass er auch beim diesjährigen Wettbewerb der Schulsanitätsdienste im Braunschweiger Land dabei war und erleben konnte, dass immer mehr Schulen einen Schulsanitätsdienst aufbauen, deren Qualität zugleich immer besser wird, wie Sie auf Seite 12 dieser „maltinews“ nachlesen können. Glasows Idee hat Früchte getragen, ihre Zeit war 1992 offenbar gekommen.

Zurück zum Jahresbericht der Malteser Deutschland: Dort ist mir eine weitere Meldung aufgefallen: Die Malteser Schwesternschaft, die es seit dem 11. Jahrhundert gab, löste sich im Juli vergangenen Jahres auf. „Man muss erkennen, wann Dinge nicht mehr praktikabel sind. Und den Mut haben, sie zu Ende zu bringen.“ So wird die letzte Generaloberin der Malteser Schwesternschaft Deutschland zitiert. Offensichtlich haben gute Ideen nicht nur ihre Zeit, sondern manche auch ein Verfallsdatum. Oder sie leben auf andere Art und Weise fort. Findet sich die Idee der Schwesternschaft – anderen Menschen in gesundheitlicher Not zu helfen – nicht im Grunde beim Schulsanitätsdienst wieder, in einer anderen, vielleicht zeitgemäßerer Form?

In diesem Heft lesen Sie von unserem Versorgungsbus in Braunschweig. Vor mehr als drei Jahren war die Zeit reif für diesen Dienst. Möge er seinen Zweck noch lange erfüllen und mögen die Verantwortlichen den Mut haben, ihn immer wieder neuen Notwendigkeiten anzupassen. Das wünscht

Ihr

Jens Engel
Diözesangeschäftsführer

Inhalt

Ausgezeichnet!

Braunschweiger Stadtpolitiker erhielten
Corona-Einsatzmedaille des Malteserordens 3

Offene Tür – offenes Ohr

Malteser bieten in Garbsen und Seelze eine „Ergänzende
Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)“ an 4

Sie waren da und halfen

Malteser Braunschweig unterstützten die
Renovabis-Pfingstaktion an der Autobahn A2 5

Gliederungen und Dienste 6–7

Sympathie und Suppe

Der Versorgungsbus der Braunschweiger Malteser
fährt zu den Bedürftigen der Stadt 8–9

Hilfe für Körper und Seele

Mehrere Projekte der Malteser in der Diözese
Hildesheim wenden sich an Obdachlose und Arme 10

Ein fruchtbarer Austausch

Der 2. Malteser Salon besuchte die Ausstellung
„Islam in Europa“ im Dommuseum Hildesheim 11

Ein Dienst an der Gesellschaft

Wettbewerb der Schulsanitätsdienste
in Braunschweig bewies ein hohes Niveau 12

Das Grauen in der Heide

Malteser in der Diözese Hildesheim verbrachten
einen Studientag in Bergen-Belsen 13

Acht Fragen an:

Jessica Krause, ehemalige Helferin
beim Versorgungsbus Braunschweig 14

Medienspiegel 15

Schlusspunkt 16

Impressum

Malteser Hilfsdienst in der Diözese Hildesheim
Herausgegeben von Diözesanleitung und Geschäftsführung,
V.i.S.d.P.: Jens Engel, Lohweg 15, 30559 Hannover

Redaktion und Konzeption: Dr. Michael Lukas

Fotos: Jens Schulze (Cover), Hahn (S. 2), Hüttig (S. 6/7: Hinter-
grund), Joachim Gries (S. 16), Einzelnachweis am Foto

Druck: Fischer-Druck GmbH, Wilhelm-Rausch-Straße 13,
31228 Peine

Internet: www.maltinews.malteser-hannover.de

Spendenkonto: Pax Bank, IBAN: DE49 3706 0120 1201 2090 10
Stichwort: D09ALLG



Dr. Ulf Hilger (Mitte) und Manfred Bohnen (2. von rechts) in Vertretung seiner erkrankten Frau Professorin Dr. Anja Hesse mit der Auszeichnung, eingerahmt von (von links): Malteser-Stadtbeauftragtem Frank Stautmeister, Malteser-Diözesanoberin Marie-Rose Freifrau von Boeselager und Diözesanleiter Max Freiherr von Boeselager, beide Mitglieder des Malteserordens.

Ausgezeichnet!

Braunschweiger Stadtpolitiker erhielten Corona-Einsatzmedaille des Malteserordens

Professor Dr. Anja Hesse, Dezernentin für Kultur und Wissenschaft der Stadt Braunschweig, und Dr. Ulf Hilger, Leiter des dortigen Kulturinstituts, haben am Freitag, 26. Mai 2023, im Braunschweiger Altstadttrahaus die Corona-Einsatzmedaille des Souveränen Malteser Ritterordens (SMRO) erhalten. Dr. Christine Arbogast, ehemalige Sozialdezernentin der Stadt Braunschweig und jetzt niedersächsische Staatssekretärin für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung am Montag, 12. Juni, im niedersächsischen Sozialministerium in Hannover.

Alle drei ausgezeichneten Personen haben sich nach Ansicht des Malteserordens in ihrer jeweiligen politischen Funktion in Braunschweig ganz herausragend im Kampf gegen das Coronavirus eingesetzt und damit vermutlich viele Menschenleben gerettet. Marie-Rose Freifrau von Boeselager, Diözesanoberin der Malteser in der Diözese Hildesheim und zugleich Mitglied des Malteserordens, überreichte die Medaille in Braunschweig samt Auszeichnungsurkunde an Dr. Ulf Hilger und Manfred Bohnen, den Ehemann

von Professor Dr. Anja Hesse, der die Auszeichnung in Vertretung seiner erkrankten Frau entgegennahm. In Hannover nahm Michael Freericks die Ehrung vor.

1916 stiftete der Souveräne Malteser

Ritterorden den Verdienstorden „pro merito melitensi“, der zehn Ordensstufen umfasst. 2020 ergänzte man diesen Verdienstorden um die „Einsatzmedaille ‚pro merito melitensi‘ COVID-19“. Damit sollen Menschen ausgezeichnet werden, die sich im Kampf gegen die Coronapandemie besonders bewährt haben. Die Medaille ist aus Silber und darf mit Genehmigung des Bundespräsidenten bei besonderen Anlässen auf Uniformen und Dienstbekleidungen öffentlich getragen werden.

Michael Lukas



Dr. Christine Arbogast (2. von rechts) mit (von links): Malteser-Dienststellenleiter Nicolai Hollander, Diözesanoberin Marie-Rose Freifrau von Boeselager, Stadtbeauftragter in Braunschweig Frank Stautmeister und Malteser-Landesleiter Michael Freericks.

Offene Tür – offenes Ohr

Malteser bieten in Garbsen und Seelze eine „Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)“ an

Menschen sind soziale Wesen. Wer ausgegrenzt ist, hat es schwer. Hilfe verspricht seit Mitte Januar in Garbsen und Seelze die „Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)“ in Trägerschaft des Malteser Hilfsdienstes e. V. Dort haben die Beraterinnen Alina Ryabukha und Annika Palmtag ein offenes Ohr für die unterschiedlichsten Bedürfnisse, Sorgen und Nöte von Menschen mit (drohender) Behinderung/Teilhabebeeinträchtigung und deren Angehörige.

„Teilhabe“ – ein weitreichendes Wort. Nach einer Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) aus dem Jahr 2001 bedeutet Teilhabe das „Einbezogen-sein in eine Lebenssituation“. Eine Teilhabebeeinträchtigung beginnt dort, wo Menschen auf Grund ihrer Umwelt und

Foto: EUTB Garbsen-Seelze



Annika Palmtag (links) und Alina Ryabukha vor der EUTB-Beratungsstelle.

Wir verstehen uns als Türöffner, zum Beispiel zu den Behörden und Leistungsträgern“, erklären Annika Palmtag und Alina Ryabukha. „Allerdings dürfen wir aus haftungsrechtlichen Gründen keine Rechtsberatung anbieten“. Um möglichst vielen Menschen einen Zugang zu dem Angebot zu bieten, kann die Beratung persön-

lich, postalisch, telefonisch, über E-Mail oder auch WhatsApp erfolgen – und sie ist in jedem Fall kostenlos.

Alina Ryabukha und Annika Palmtag bringen unterschiedliche berufliche Erfahrungen in ihre Beratungsarbeit ein. Alina Ryabukha wurde an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) zur Medizinischen Fachangestellten (MFA) ausgebildet und studierte in Hannover Gesundheits- und Sozialmanagement. Sie stammt aus der Ukraine und kann eine Beratung in Deutsch und Russisch anbieten. Aus dem pädagogischen Bereich kommt Annika Palmtag. Die gelernte Erzieherin hat Soziale Arbeit studiert und unter anderem in Kindertagesstätten und der Schulassistenz gearbeitet. In Garbsen, Seelze und Hannover wollen sich die beiden Frauen nun in den kommenden Monaten gut vernetzen, um den Ratsuchenden nicht nur ein offenes Ohr, sondern dann auch gute Hilfsangebote anbieten zu können.

ihren physischen und/oder psychischen Möglichkeiten eingeschränkt werden. Die Bandbreite der Beratungsanlässe ist groß. Hierbei geht es in der Regel um die persönliche Belastung, eigene Grenzen, Leistungsansprüche und Unterstützungsangebote. Schwerpunkte der Beratung in Garbsen und Seelze sind die Themen Pflegegrad, Schwerbehindertenausweis, Rehabilitation, Nachteilsausgleich, Frühförderung, Schulassistenz und Inklusion in Schulen und Kindertagesstätten. Ratsuchende sind Betroffene und Angehörige aller Altersklassen.

Hilfsangebote für Ratsuchende

Ziel ist, die Ratsuchenden zu einer eigenen Entscheidung zu ermutigen und ihnen zu helfen ihr Leben möglichst selbstbestimmt zu leben. „Jeder ist bei uns willkommen. Wir helfen kostenlos im anstrengenden Kreisverkehr des Behördenschungels, die individuell hilfreiche Ausfahrt für passgenaue Hilfe zu finden.

malteser-hannover.de

mhd/EUTB

Kontakt und Information

Hauptstandort Seelze-Letter
Treffpunkt- und Beratungsstelle
Malteser Hilfsdienst e. V.
Ebertstraße 2, 30926 Seelze
Sprechzeiten: Mo. 9–13, Di. 9–14,
Do. 9–16 Uhr und nach Vereinbarung

Nebenstandort Garbsen
Begegnungsstätte
Herouville Saint-Claire-Platz
30823 Garbsen
Sprechzeiten: Mo. 14.30–17.30 Uhr

Kath. Kirchengemeinde St. Raphael
Antareshof 5, 30823 Garbsen
Sprechzeiten: Di. 15–18 Uhr,
Mi. 14–17 Uhr und nach Vereinbarung

Kontakt:
Tel.: (0511) 72 52 99-71
E-Mail: EUTB.Garbsen-Seelze@malteser.org
Internet: www.malteser-hannover.de



Die Renovabis-Fahne neben der Bühne der Malteser.

Sie waren da und halfen

Malteser Braunschweig unterstützten die Renovabis-Pfingstaktion an der Autobahn A2

„Sie fehlen. Immer. Irgendwo“. So lautet das Motto der Pfingstaktion 2023 von „Renovabis“, dem Osteuropa-Hilfswerk der Katholischen Kirche in Deutschland, das in diesem Jahr die Arbeitsmigration aus Osteuropa in den Blick nahm. Wer nicht fehlte, waren die Malteser. Mit ihrem Ehrenamtsanhänger boten sie dem Hildesheimer Bischof Dr. Heiner Wilmer SCJ auf dem Autobahnrastplatz „Zweidorfer Holz Süd“ an der Bundesautobahn 2 bei Braunschweig am Mittwochabend, 17. Mai 2023, eine Bühne für seinen Reisesegen an alle Fernfahrerinnen und Fernfahrer. Auch für Gulaschsuppe und Getränke hatten die Braunschweiger Malteser gesorgt.

LKW-Fahrerinnen und -fahrer aus Osteuropa füllen Kühlschränke in deutschen Küchen. „Wir leben von ihnen. Ohne sie könnten wir unseren Lebensstil nicht aufrechterhalten,“ meint Bischof Wil-

mer. Um aber nicht nur über Arbeitsmigration zu reden, sondern ein konkretes Zeichen der Solidarität zu setzen, war der Bischof gemeinsam mit Geistlichen anderer Muttersprachen und Konfessionen sowie Vertretern des Hilfswerks Renovabis und der Polizei am Abend zur Autobahnraststätte Zweidorfer Holz gekommen. Auch Fahrer aus der Ukraine und anderen Ländern fanden den Weg zur Bühne, mitten auf dem Parkplatz, die die Braunschweiger Malteser am Mittag schon aufgebaut hatten.

Gottes Segen, Gulaschsuppe und Getränke für Fernfahrer

Moderiert von Thomas Schuhmann von „Renovabis“ und übersetzt von sprachkundigen Damen und Herren berichteten einige von ihrem Schicksal und den Arbeitsbedingungen auf der Straße. Besonders zu Herzen ging die

Geschichte zweier junger Fahrer aus der Ukraine, die seit Ausbruch des Krieges unterwegs sind und seitdem ihre Familien nicht mehr gesehen haben. Ihnen allen sprachen Bischof Dr. Heiner Wilmer SCJ und die anderen Geistlichen nach einer kleinen Zeremonie Gottes Segen zu und gaben ihnen die besten Wünsche mit auf die weitere Fahrt.

Begonnen hatten die Planungen für diesen besonderen Abend schon im November 2022. „Von Anfang an wurden wir gebeten unseren Promotion-Anhänger – die mobile Bühne – zur Verfügung zu stellen, Essen zu kochen und auszugeben“, berichten die Braunschweiger Malteser. Gegen Mittag des 17. Mai fand sich dann ein kleines Malteserteam zum Suppe kochen in der Dienststelle ein. Am späten Nachmittag wurde die Gulaschsuppe in speziellen Warmhaltekästen und begleitet von Brötchen und Getränken zur Raststätte Zweidorfer Holz gebracht und ausgegeben.

Organisiert worden war die Veranstaltung von Renovabis und dem Bistum Hildesheim in Kooperation mit der Kolping-Jugend, den Maltesern und der Polizeiseelsorge.

luk/MHD Braunschweig/bph

Wer arbeitet mit bei MOBALNI?

Hannover. „MOBALNI“ – das Mobile Badezimmer der Malteser in Hannover für Menschen auf der Straße, nimmt allmählich Gestalt an. Vermutlich Ende des Jahres wird der mobile Anhänger mit drei voll ausgestatteten Badezimmern erstmals zum Duschen einladen. Doch schon jetzt suchen die Malteser in Hannover Ehrenamtliche zur Mitarbeit sowie zum 1. Oktober eine Person mit technischem Verständnis, die den LKW hauptamtlich fahren kann – in Vollzeit oder Teilzeit. Informationen für Ehrenamtliche: Julian Wundke, Projektkoordinator MOBALNI, Tel 0160 / 95 81 96 41, E-Mail: julian.wundke@malteser.org; Informationen zur hauptamtlichen Stelle: www.malteser-hannover.de/mitarbeiten/stellenangebot.html

Foto: Malteser Hannover

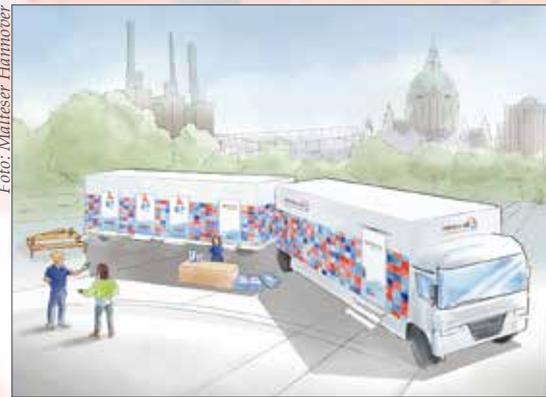


Foto: Rüdiger Malteser

Ein schneller Spendenritt

Hannover. 1640 Euro zur Unterstützung des Herzenswunsch-Krankwagens überbrachte Kerstin Schade-Latka (2. von links), 2. Vorsitzende des Reit- und Fahrvereins Schneeren, mit ihrer Tochter Lara am Freitag, 16. Dezember 2022, in der Diözesangeschäftsstelle Hannover. Das Geld stammt von einer Reiterrallye am 1. Oktober. Traditionell spendet der Verein das eingekommene Startgeld dieses Geländeritts für einen guten Zweck. Damals war dies der Herzenswunsch-Krankwagen, worüber sich auch Thomas Mohrbacher, Patrick Stieler und Fundraiser Kai Diering (von links) freuten.

SSD-Jubiläum

Braunschweig. Die Fahne wird weitergetragen! Am Gymnasium Neue Oberschule Braunschweig haben erfahrene Mitglieder des dortigen Schulsanitätsdienstes (SSD) kürzlich die vier Klassen der 6. Jahrgangsstufe in verschiedenen Stationen für den SSD begeistert und somit für Nachfolge gesorgt. An dieser Schule begann 1992, vor rund 30 Jahren, die Geschichte des Schulsanitätsdienstes der Malteser in der Diözese Hildesheim. Aus diesem Anlass waren auch Bernhard Glasow, Pionier der SSD-Bewegung und ehemaliger Diözesanausbildungsreferent der Malteser, sowie die SSD-Gründerin des Gymnasiums Neue Oberschule Braunschweig, Frau Dr. Iris Eisenbeiser, zu einer kleinen Feier gekommen (siehe auch S. 12).

Symbolfoto: Tim Tegetmeyer



Foto: Lukas Malteser

Jahrestreffen Soziales Ehrenamt

Hannover. Wer oft für andere da ist, der darf auch tüchtig feiern. Beim Jahrestreffen des Sozialen Ehrenamtes der Malteser Hannover am Mittwochnachmittag, 7. Juni 2023, im Malteser Sozialzentrum St. Augustinus in Hannover, kamen rund 70 Ehrenamtliche aus verschiedenen sozialen Diensten in den Genuss der Weisheiten des bekannten Kabarettisten Matthias Brodowy. Der selbst ernannte „Vertreter für gehobenen Blödsinn“ faszinierte unter anderem mit Erkenntnissen der Ernährungslehre, die er bei dem griechischen Philosophen Adipositas geborgt hatte, und gab Kostproben seines musikalischen Talents. Daneben bot das Jahrestreffen Gelegenheit, Neues zu erfahren und sich auszutauschen.

Fußball – schlecht gelaufen

Hannover. Großübung unter Malteser-Beteiligung im Eilenriedestadion von Hannover. Ein Feuer in einem Technikraum führt zu einer Massenpanik von Zuschauern. Es gibt viele Schwerverletzte, betrunkene Fußballfans schlagen mit einer Eckfahne um sich. Soweit das Szenario, das rund 40 Darstellerinnen und Darsteller mit Kunstblut, Rauchschwaden und entsprechender Geräuschkulisse am Samstag, 29. April 2023, sehr realitätsnah darstellten. Doch gemeinsam mit Einsatzkräften von DRK, Johannitern, ASB und freiwilligen Feuerwehren bekämpften auch Malteser aus Hannover diesen Massenansturm von Verletzten und trainierten somit ihre Fähigkeit, im Ernstfall kompetent zu helfen.

Foto: Iris Klöpffer



Foto: Malteser Braunschweig

Einträchtig vor dem Mikro

Braunschweig. Von einer guten Sache dürfen viele Menschen erfahren. Das dachte sich der Braunschweiger Bürgersender „Radio Okerwelle“ und bat Frank Stautmeister, Malteser-Stadtbeauftragter in Braunschweig, und Erik Lieberknecht, den Fan-Beauftragten von Eintracht-Braunschweig, ans Mikrofon. In der Radiosendung vom 23. April 2020 berichteten beide über das Gemeinschaftsprojekt „In Eintracht für Obdachlose“, bei dem sich die Malteser Braunschweig zusammen mit dem Aktionsbündnis „Eintracht hilft“ gemeinsam für Menschen auf der Straße engagieren und erzählten von den ersten Einsätzen (siehe S. 8–10).

Eine Fahrt ins „Alte Land“

Diözesangliederung. Noch einmal ins „Alte Land“ wollte Christine P. (Name geändert), trotz ihrer Krebserkrankung. Durch einen Freund der Familie erfuhr sie vom Malteser Herzenswunsch-Krankenwagen. Schnell fand man zusammen und einen gemeinsamen Termin. Mit zwei ehrenamtlichen Teammitgliedern ging es am 30. April 2023 nach Jork. Der Ehemann hatte bereits Kontakt zu einem Obsthof aufgenommen. Dort wurde die kleine Reisegruppe „wie VIP's“ willkommen geheißen, Rundgang und gute Verpflegung inklusive. Christine P. erzählte in den nachfolgenden Tagen noch oft von dieser Reise. Drei Wochen später ist sie verstorben.

Foto: privat



Foto: Lukas/Malteser

Ein Dankeschön für Ehrendienst

Hildesheim. Sie nahmen sich Zeit, ertrugen Kälte und waren für Besucher da: Ohne Ehrenamtliche wäre die Malteser Ausstellung zum Turiner Grabtuch in der Hildesheimer Kirche St. Godehard vom 12. März bis 23. April nicht möglich gewesen (siehe maltinews 2023–02). Mehr als 30 von ihnen stellten sich in den Dienst der Sache und bewachten die Ausstellung oder führten Besucher. Mit einem kleinen Dankesfest bei fingerfood, Kaffee und Kuchen bedankte sich die Ausstellungs-Projektleitung am Freitag, 28. April 2023, bei den Ehrenamtlichen. Als kleine Anerkennung gab es Blumen.



Foto: Schulze/Malteser

Eine Gruppe von Ehrenamtlichen (von links): Anja Blume (Malteser), Hardy Strutzke (Eintracht hilft), Frank Stautmeister (Malteser), Kinga Tucholski (Eintracht hilft), Biagio Morabito (Malteser).

Sympathie und Suppe

Der Versorgungsbus der Braunschweiger Malteser fährt zu den Bedürftigen der Stadt

In Braunschweig zeigt das Coronavirus Langzeitfolgen, die vielen Menschen zum Segen wurden: Zu Ostern 2020 fuhr dort zum ersten Mal der „Versorgungsbus“ der Malteser zu den Bedürftigen und Obdachlosen der Stadt, um ihnen während der Coronapandemie zu helfen. Mehr als drei Jahre später und nach Ende der Pandemie fährt er immer noch, denn der Bedarf ist geblieben und der Bus den Beteiligten längst ans Herz gewachsen.

Er ist wie üblich nicht allein gekommen. Che Guevara grüßt über dem rechten Ohr und die Antikapitalistische Linke von links: Mit seiner Schirmmütze voller politischer Sticker steht „Hansi“ auch an diesem Mittwochabend geduldig vor der Suppenausgabe auf dem Parkplatz hinter dem Braunschweiger Altstadtrathaus. Später lässt er sich noch Hygieneartikel aus dem Heck des Busses geben. Beim nächsten Mal solle man lieber wieder das

grüne Shampoo ausgeben, regt Hansi dabei an, das rieche besser als das blaue. Hardy Strutzke an der Artikelausgabe nimmt es gelassen und mit einem Lächeln.

Die Idee entstand beim Runden Tisch der Stadtverwaltung

Der 41-jährige Strutzke vom Fanprojekt „Eintracht hilft“ des Fußballvereins Eintracht Braunschweig ist seit Ende vergangenen Jahres beim Versorgungsbus dabei und bedient Hansi nicht zum ersten Mal. Der ist mit seiner Mütze voller Polit-Sticker, die er sich bei Demonstrationen geholt hat, und seinem reich verzierten Wanderstock längst zum bunten Vogel geworden und am Versorgungsbus nicht mehr wegzudenken.



Fotos (2): Lukas/Malteser

Neben anderen unterstützt das Unternehmen Heimbs die Versorgung.



Im Winterhalbjahr hält der Versorgungsbus beim Kreuzgang der evangelischen Brüdernkirche.

Foto: Schulze/Malteser



„Hansi“ deckt sich mit Hygieneartikeln ein (links).

Foto: Lukas/Malteser



Eine der ersten Fahrten 2020: Jessica Krause gibt Suppe aus (rechts).

Was Hansi über die politischen Parolen auf seiner Mütze denkt? Man weiß es nicht. Angeblich hat Hansi, der vor wenigen Tagen 55 Jahre alt wurde, einen Schlaganfall gehabt. Seine Einschränkungen sind deutlich spürbar. Beliebt ist er beim Versorgungsbus dennoch – oder vielleicht gerade deshalb.

Es sind Schicksale wie diese, die der „Versorgungsbus“ der Braunschweiger Malteser im Blick hat. Die Idee zu diesem Hilfsangebot sei am 24. März 2020 bei einem Runden Tisch der Stadtverwaltung Braunschweig zur Coronakrise entstanden, erzählt Nicolai Hollander, früherer Dienststellenleiter der Malteser Braunschweig. Damals teilten die verschiedenen Hilfsorganisationen und Sozialträger Aufgaben untereinander auf – die Malteser griffen beim Thema Obdachlose zu und taten sich mit dem Fanprojekt „Eintracht hilft“ zusammen. Von dort kommen – von einer mehrmonatigen Pause abgesehen – zu jeder Fahrt zwei Ehrenamtliche dazu. So wie Hardy Strutzke und Kinga Tucholski, die dieses Mal mitgefahren sind.

Auf Seiten der Malteser kann Stadtbefragter Frank Stautmeister inzwischen auf ein Team von rund 25 Ehrenamtlichen zurückgreifen, von denen viele neu sind bei den Maltesern. Anja Blume zum Beispiel, die an diesem Abend großzügig Kaffee verteilt. Per Internet hat sie vom Projekt Versorgungsbus erfahren und war sofort begeistert. Engagieren wollte sich die 42-jährige VW-Mitarbeiterin schon lange, doch zum Sanitätsdienst

fühlte sie sich nicht hingezogen, der Versorgungsbus lag ihr besser.

Ein wenig Gemeinschaft beim regelmäßigen Treffpunkt

Ähnliches gilt für Biagio Morabito, im Management bei VW tätig. Im vergangenen Jahr wurde der 61-jährige Familienvater in den Malteserorden aufgenommen und hat damit die Verpflichtung übernommen, sich beim Malteser Hilfsdienst zu engagieren. Fast jeden Mittwochabend ist Morabito dabei und fühlt sich durch diesen Dienst „reich beschenkt“. Es sei nicht nur die Suppe, die wärmt, sondern auch die Gemeinschaft, haben Morabito und Stautmeister be-

obachtet. Nach ihrem Eindruck ist der Versorgungsbus für viele Bedürftige inzwischen zu einem regelmäßigen Treffpunkt und zu einer Kontaktbörse geworden, die über die reine Versorgung mit Suppe und Hygieneartikeln hinausgeht. Daher soll der Versorgungsbus auch in Zukunft fahren.

40 Portionen Gulasch- und vegetarische Kartoffelsuppe werden die Ehrenamtlichen am frühen Abend ausgegeben haben, dazu rund drei Liter Kaffee und jede Menge Hygieneartikel. Den Hunger für diesen Abend haben sie gestillt – und ihren Gästen mit viel Sympathie und Verständnis auch ein wenig Gemeinschaft geschenkt.

Michael Lukas

Informationen

Der Versorgungsbus der Malteser Braunschweig fährt an jedem Mittwoch- und Freitagabend zu den Bedürftigen der Stadt. Im Sommer steht er auf dem Parkplatz hinter dem Altstadtrathaus (Altstadtmarkt 7, 38100 Braunschweig), im Winterhalbjahr im Café Kreuzgang an der St. Ulrici-Brüdernkirche (Schützenstraße 21a, 38100 Braunschweig), jeweils von 18.30 bis 19.30 Uhr. Hygieneartikel bezieht das Projekt zu Sonderkonditionen von der Firma INNATURA aus Köln oder kauft sie ganz regulär ein. Suppe liefert, fertig portioniert, die Braunschweiger „Suppenbar“. Die Gesamtkosten liegen bei rund 200 Euro pro Einsatztag. Trotz vieler Spender und Sponsoren (unter anderem die Braunschweiger Ultragruppierung „Cattiva Brunsvisa“, der Braunschweiger Rotary-Club „Hanse“, VW, die Fleischerei Neubauer und der Kaffeeröster Heimbs) ist das Projekt auf Spenden angewiesen.

Spendenkonto des Malteser-Versorgungsbus:

IBAN: DE49 3706 0120 1201 2090 10

Verwendungszweck: „Versorgungsbus Braunschweig“

Hilfe für Körper und Seele

Mehrere Projekte der Malteser in der Diözese Hildesheim wenden sich an Obdachlose und Arme



Fotos: Lukas/Malteser

Der Hildesheimer Bischof Dr. Heiner Wilmer (Mitte) und Weihbischof Hans-Georg Koitz (hinten links) beim Hildesheimer Wohlfühlmorgen 2018.

Der Versorgungsbus der Malteser in Braunschweig ist Teil eines größeren Malteser-Netzwerkes zur Hilfe für Arme und Obdachlose. In unterschiedlichen Projekten über ganz Deutschland verteilt engagiert sich der katholische Hilfsdienst für diese Zielgruppe. Auch die Malteser in der Diözese Hildesheim gehen dieses Problem von verschiedenen Seiten an.

Wer obdachlos ist oder in prekären Verhältnissen lebt, hat meist nicht nur ein Problem: Zu den ganz konkreten körperlichen Nöten kommen oft auch psychische Einschränkungen: Scham und Ausgrenzung hinterlassen seelische Narben. Daher wenden sich die Hilfsprojekte der Malteser in der Regel an den ganzen Menschen: Der Versorgungsbus der Malteser in Braunschweig

zum Beispiel schenkt den Gästen Suppe und Hygieneprodukte, doch dazu verschenken die Ehrenamtlichen auch noch ein Lächeln (siehe S. 8/9). Ähnlich sieht man das in Hannover, wo der Wärmebus der Malteser – früher „Kältebus“ genannt – den Obdachlosen nach besten Kräften mit Rat und Tat zu Seite steht (siehe maltinews 2019-04). Auch das mobile Badezimmer MOBALNI wird hier zukünftig gute Dienste tun.

Auch mal loslassen können

Die Malteser Migranten Medizin Hannover (MMM) – Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung – arbeitet mit Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern zusammen, um das Los der Kranken zu bessern und sie nach Möglichkeit wieder in eine Kranken-

versicherung zu vermitteln (siehe maltinews 2016-02). Am besten kommt der multidimensionale Ansatz wohl beim Projekt „Wohlfühlmorgen“ zum Tragen. Sein Name ist Programm: Es geht bei diesem Angebot für Obdachlose und Arme eben nicht nur ums Haarschneiden oder Massieren, sondern auch darum, einmal loslassen und sich versorgen lassen zu können.

Zu nennen wären in der Malteser-Diözesangliederung Hildesheim in diesem Zusammenhang auch noch die Kleiderkammern, zum Beispiel in Hildesheim und Gifhorn (siehe maltinews 2017-01) sowie das Medimobil in Hildesheim (siehe maltinews 2016-04) oder die verschiedenen Mittagstische, etwa in Celle und Braunschweig. Sie alle können das soziale Problem der Obdachlosigkeit oder Armut nicht lösen, aber zumindest ein wenig lindern.

Michael Lukas



Im Kinderladen Gifhorn gibt es gute Kleidung für wenig Geld.



Bischof em. Dr. Michael Wüstenberg beim „Malteser Salon“ im Dommuseum.

Ein fruchtbarer Austausch

Der 2. Malteser Salon besuchte die Ausstellung „Islam in Europa“ im Dommuseum Hildesheim

Christliche und islamische Kunst standen immer in einem fruchtbaren Austausch, vor allem im frühen Mittelalter. Zeit, sich dies wieder bewusst zu machen, dachte sich der Malteserorden in der Diözese Hildesheim und lud bei seinem 2. Malteser Salon am Mittwochabend, 25. Januar 2023, zu einer Sonderführung in die Ausstellung „Islam in Europa 1000-1250“ ins Dommuseum Hildesheim.

Im 7. Jahrhundert entstand auf der arabischen Halbinsel der Islam. Schnell breitete er sich über den südlichen Mittelmeerraum aus und beeinflusste durch seine Bildsprache die Kunst des christlichen Europas. So finden sich im Domschatz der Hildesheimer Bischofskirche ebenso wie in anderen Kirchenschätzen Europas zahlreiche Kunstwerke aus Regionen, die vom Islam geprägt sind. Ausgehend von diesen Objekten zeigte die Sonderausstellung des Hildesheimer Dommuseums die gegen-

seitigen Einflüsse und Verflechtungen beider Kulturen.

Vom geschnitzten Olifanten zu kunstvollen Aquamanilen

Hochkarätige internationale Leihgaben prägten diese Sonderausstellung. Kenntnisreich und kurzweilig vorgestellt wurden sie in einer Sonderführung von Prof. Dr. Claudia Höhl, der Direktorin des Dommuseums, und den beiden wissenschaftlichen Mitarbeitern Dr. Felix Prinz, dem Kurator der Ausstellung, und Co-Kuratorin Dr. Pavla Ralcheva. In drei Gruppen führten sie die rund 50 Gäste des Malteser Salons durch die Räume der Sonderausstellung und mussten dabei so manche kenntnisreiche Frage beantworten.

Länger verweilten die Gruppen vor allem bei den Highlights der Ausstellung, etwa dem großen Kristallkrug mit seinen arabischen Inschriften und zwei Leuchtern samt Figuren, die das mit-

telalterliche Verständnis der Wissenschaften darstellen. Auch der aus einem Elefantenzahn geschnitzte Olifant und nicht zuletzt die zahlreichen kunstvoll verzierten Aquamanilen zum Händewaschen erregten die Aufmerksamkeit der interessierten Zuschauer, ehe der anregende Abend mit einem kleinen Imbiss im Foyer des Dommuseums ausklang.

Der 2. Malteser Salon wurde wiederum organisiert von Max Freiherr von Boeselager, Diözesanleiter der Malteser in der Diözese Hildesheim, und Dr. Manfred Schneider, einem seiner beiden Stellvertreter. Eingeladen waren vor allem Mitglieder befreundeter Ritterorden, unter anderem des Johanniterordens. Diese Veranstaltungsreihe soll den Austausch zwischen den Maltesern und anderen gesellschaftlichen Kräften fördern. Beim 1. Malteser Salon am 11. Mai 2022 in Hannover sprach Prinz Dr. Asfa-Wossen Assef über Afrika.

Michael Lukas



Foto: Lukas/Malteser

Verbinden einer Kopfwunde unter den Augen einer Malteser-Jurorin.

Ein Dienst an der Gesellschaft

Wettbewerb der Schulsanitätsdienste in Braunschweig bewies ein hohes Niveau

Neben dem offiziellen Sieger gibt es auch einen inoffiziellen Gewinner: Beim dritten Wettbewerb der Schulsanitätsdienste im Braunschweiger Land am Donnerstagvormittag, 29. Juni 2023, in der Turnhalle der IGS Franzches Feld in Braunschweig konnte sich eine Schulsanitätsdienstgruppe des Braunschweiger Gymnasiums Martino-Katharineum mit Schulleiter und Malteser Jens Büngener gegen 27 andere Gruppen durchsetzen. Gewonnen aber hat die ganze Gesellschaft, denn das Niveau der Schulsanitätsdienste wird nach Expertenmeinung immer besser.

Das kann passieren: Eine zwölfjährige Schülerin wird in der Pause von einem

Schneeball mit einem Stein getroffen und trägt eine große Platzwunde davon – eine Herausforderung für jeden Schulsanitäter. Was tun? Mehr als 100 Schülerinnen und Schüler in 28 Schulsanitätsdienstgruppen aus 19 Schulen sahen sich vor diese Aufgabe gestellt. Theoretisch kennen alle die Antwort, doch in der Praxis überwiegt manchmal die Aufregung. Und so konnte Jurorin Katharina Onkes bei dieser Aufgabe nicht immer die volle Punktzahl vergeben. Ein ums andere Mal ließ sich die „verletzte“ Henrike unter den wachsamen Augen von Onkes ihre aufgemalte Kopfwunde verbinden. Doch manchmal saß der Verband etwas schräg und mitunter fehlte auch eine wichtige

Frage: „Kannst Du Dich erinnern, was passiert ist?“ Die Antwort hätte helfen können, eine mögliche Gehirnerschütterung einzuschätzen.

„Das Können der Schüler hat sich gefestigt“

Und doch: Trotz manch kleiner Schwächen sieht Katharina Onkes ein hohes Niveau bei der Ausbildung von Schulsanitäterinnen und Schulsanitätern. Vor Kurzem war die 20-Jährige selbst noch Schulsanitäterin im Wolfenbütteler Gymnasium im Schloss, nun arbeitet sie für die Malteser und bewertet das Wissen anderer. „Ich finde es gut, dass es Schülerinnen und Schüler gibt, die sich neben der Schule für das Thema Erste Hilfe interessieren und dadurch auch einen Dienst an unserer Gesellschaft leisten“, so Onkes.

Das sieht auch Bernhard Glasow so, ehemaliger Diözesanreferent für Ausbildung der Malteser in der Diözese Hildesheim und heute im Ruhestand. Das Können und Niveau der Schüler habe sich gefestigt und gesteigert, beobachtet der Pädagoge, der als einer der Pioniere des Schulsanitätsdienstes gilt und in Braunschweig gemeinsam mit seiner Nachfolgerin Dr. Vera Metze die Prüfungsergebnisse der Schulsanitätsdienstgruppen auswertete.

Dieser dritte Schulsanitätsdienstwettbewerb im Braunschweiger Land nach 2016 und 2019 wurde veranstaltet vom Braunschweigischen Gemeinde-Unfallversicherungsverband (GUV) unter der Leitung von Präventionsmanagerin Sandra Hecker und organisiert von den Hilfsdiensten ASB, Malteser, Jugendrotkreuz sowie den Schulen Martino-Katharineum und dem Wilhelm-Gymnasium Braunschweig. Die Schülerinnen und Schüler aus den Landkreisen Braunschweig, Peine, Helmstedt, Goslar und Wolfenbüttel mussten in mehreren Durchgängen jeweils fünf Aufgaben bewältigen. 15 Jurorinnen und Juroren aus den verschiedenen Hilfsdiensten beobachteten und vergaben Punktzahlen.

Michael Lukas



Foto: Lukas/Malteser

ger ausgebaut wurde. Auch hier waren die Gefangenen teilweise klar voneinander getrennt: die für einen späteren Austausch vorgesehenen „Austauschjuden“ im Sternlager, Juden aus neutralen Ländern im „Neutralenlager“. Und dann war da noch bis zum Schluss das Kriegsgefangenenlager, wo vor allem russische Gefangene in Massen starben. Aber auch im Rest des Lagers war das Grauen allgegenwärtig.

Besuch am Gedenkstein für Anne Frank

Wenig ist davon zu spüren, wenn man heute durch die idyllische Heidelandschaft des ehemaligen Konzentrationslagers läuft. Doch Guide Lömpel verstand es, mit Fotos und Erklärungen den Terror und die Willkür der Wachmannschaften gegenüber ihren wehrlosen Gefangenen deutlich zu machen. Höhepunkt der kurzen Wanderung über das Gelände waren die Besuche am Gedenkstein für Anne Frank, die in Bergen-Belsen starb, sowie am Holzkreuz polnischer Überlebender und der Inschriftenwand mit Obelisken, der an die Toten des Lagers erinnert.

Der „Studientag Bergen-Belsen“ fand im Rahmen der Verbandsentwicklung der Malteser in der Diözese Hildesheim statt und wurde unterstützt vom Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe (ZdT)“.

Michael Lukas

Die Gruppe an einem Gedenkstein mit Obelisken.

Das Grauen in der Heide

Malteser in der Diözese Hildesheim verbrachten einen Studientag in Bergen-Belsen

Wie nähert man sich dem Grauen? Am besten in fachkundiger Begleitung. Zu einem „Studientag Bergen-Belsen“ kamen am Samstag, 18. März 2023, acht Mitglieder der Malteser in der Diözese Hildesheim im ehemaligen nationalsozialistischen Konzentrationslager bei Celle zusammen und wurden einen Tag lang von Guide Larissa-Marie Lömpel von der Gedenkstätte Bergen-Belsen betreut.

Einen Sinn für Ordnung kann man den Nationalsozialisten nicht absprechen. Fein säuberlich dokumentierten sie die Namen ihrer Gefangenen in Bergen-Belsen und auch die Eigentumsverhältnisse im Lager selbst waren Gegenstand genauester Verhandlungen. In einem Referat gab Larissa-Marie Lömpel, Studentin an der Universität Göttingen, einen Überblick über die recht

komplexe Geschichte des Konzentrationslagers, das ursprünglich als Kriegsgefangenenlager angelegt worden war, dann aber später teilweise an die SS übergeben und zum Konzentrationsla-



Das ehemalige Konzentrationslager wirkt heute fast idyllisch.

Acht Fragen an ...

Jessica Krause, ehemalige Helferin beim Versorgungsbus Braunschweig

Jessica Krause wurde in Dresden geboren und ist in Potsdam aufgewachsen. Nach dem Abitur zog sie nach Braunschweig, wo sie Pharmazie studierte. Zwei Auslandssemester verbrachte sie in Dublin und Sevilla. Nach dem Studienabschluss arbeitete Jessica Krause zunächst in einer Berliner Apotheke, kehrte dann aber als wissenschaftliche Mitarbeiterin an die Universität zurück. Zwischenzeitlich war Jessica Krause als angestellte Apothekerin tätig und arbeitet nun für ein Pharmaunternehmen. In ihrer Freizeit unternimmt die junge Pharmazeutin gern größere Reisen.

Wie sind Sie zu den Maltesern gekommen?

Schon während des Studiums kam mir der Gedanke, mich ehrenamtlich zu engagieren. Ich habe mich mit Kommilitonen ausgetauscht, die im Ehrenamt tätig sind und so erste Informationen bekommen. Und so habe ich bei den Maltesern angefragt. Ich wurde auch sofort zu einem Kennenlernetreffen eingeladen und habe mich direkt wohlgefühlt. Ich bin mit zum Katastrophenschutz, habe meine ersten Sanitätsdienste gemacht und war glücklich, Teil eines Teams geworden zu sein.

Was schätzen Sie an den Maltesern?

Ich schätze das Miteinander und die unglaubliche Hilfsbereitschaft der Mitglieder. Von Anfang an wurde ich direkt in verschiedene Tätigkeitsfelder mit eingebunden. Auch ist es toll, dass die Mitglieder aus so vielen unterschiedlichen Bereichen zusammenkommen und jeder seinen Teil zum Ganzen auf unterschiedliche Weise beitragen kann.



Foto: Lukas/Malteser

Sie stammen aus einem kirchenfernen Elternhaus. Wie fühlten Sie sich in einem katholischen Hilfsdienst?

Am Anfang hatte ich Bedenken, dass ich ohne eine Konfession fehl am Platz sein könnte, aber dieser Gedanke war schnell beseitigt. Auch wenn ich nicht auf kirchlicher Ebene ein Teil war, so doch auf andere Art und Weise. Auch ohne Glaubensrichtung ist eine Verbindung zu den Maltesern zustande gekommen.

Was reizte Sie am Dienst beim Versorgungsbus?

Ich war sofort Feuer und Flamme beim Projekt Versorgungsbus. Es bedeutet mir immer viel, anderen Menschen etwas zu geben und unterstützen zu können. Das Projekt entstand in den Anfängen von Corona, um die Menschen, die auf einmal nicht mehr an

Sachen des täglichen Bedarfs herankommen, zu unterstützen. Ich fand es wichtig, in solchen Zeiten zu helfen. Jede Art von Hilfe zählt und es entstand ein wunderbares Gemeinschaftsgefüge.

Hatten Sie persönliche Vorbilder für Ihren ehrenamtlichen Dienst?

Ich bin in einer wunderbar hilfsbereiten Familie groß geworden. Meine Mutter ist und bleibt mein größtes Vorbild. Sie war ein herzenguter Mensch, hat sich immer für meinen schwerkranken Bruder eingesetzt, unterstützt und geholfen, wo es nur ging. Auch außerhalb der Familie hat sie mit angepackt und sich um eine Flüchtlingsfamilie gekümmert, die bei uns in der Nähe untergekommen war, Bedürftige auf der Straße mit Essen und warmer Kleidung versorgt und dabei immer ein Lächeln auf den Lippen gehabt.

Wie vereinbarten Sie Ihr ehrenamtliches Engagement mit Ihrem Privatleben?

Irgendwie gehörten das Ehrenamt und das soziale Engagement zu meinem Privatleben immer dazu.

Sie haben auch im Ausland studiert und reisen gern. Hat sich Ihr Blick auf die Welt dadurch verändert?

Auf jeden Fall. Durch das Reisen ist die Welt für mich kleiner geworden. Der Blick hinaus in die weite Welt hat mir aufgezeigt, dass man überall einen Teil beitragen kann. Auch wenn man nicht die gleiche Sprache spricht, kann man sich engagieren, mit anpacken und etwas Gutes tun. Auch ohne gesprochene Sprache, mit einem Lächeln und Engagement gelingt so einiges.

Die letzte Frage gehört Ihnen: Was würden Sie gern gefragt werden? Was wäre Ihre Antwort?

Kann sich jeder ehrenamtlich engagieren? Klar, auf jeden Fall. Ehrenamt ist so vielfältig. Jeder kann auf verschiedene Art und Weise mithelfen und dabei etwas Gutes bewirken. Dazu kommt noch, dass es Spaß macht, man viele Kontakte knüpfen kann und sich persönlich weiterentwickelt.

Warme Suppe dank der Malteser

Zwei starke Partner helfen den Schwachen: Der Versorgungsbus der Malteser Braunschweig und ein Bus der VW-Sportförderung fahren im Rahmen des Projektes „In Eintracht für Obdachlose“ zu den Bedürftigen der Stadt, unterstützt vom Aktionsbündnis „Eintracht hilft“ des Fußballclubs Eintracht Braunschweig.

VON SABINE MOSER UND MICHAEL LUKAS

„Bitte, greifen Sie zu“, lädt Jens Krasse einen Obdachlosen freundlich ein, während sie dem nächsten dahinter klarspricht: „Sie sind zu dicht, haben Sie bitte Abstand!“ Auch wenn sich die halbe Gasse der freundlichen Malteser-Helferin immer wieder Mundschutz verdeckt, so spricht ihre Stimme doch gewaltig: „Mittels Wärmehelme, die 32-jährige Pia hat immer für diesen Abend mitgebracht, um die Kollegen der Malteser gemeinsam mit ihrem Mann Christian Schabus die Suppenausgabe im Obdachlosen- und Behindertenzentrum und bekommt dafür so manches „Dankeschön“ zurück.“



Die Malteser und ihre Partner verteilen warmen Suppen und Hygieneartikel an wohnungslose Menschen.

mal treffen die vereinigten Hilfsorganisationen und tragen Aufgaben unter auf – die Malteser große Thema Obdachlose zu, einem ähnlichen Aktiv Obdachlose in Hannover ebenfalls Befahrung g haben. So haben die Malteser Aktivistinnen „Eisst den Bundesjugendwettbewerb für Bewerbungen gefunden. „Wir tun von dem Team und die Stellung der Eis von die Hygiene Frank Stautzmann trager der Malteser wochen und Freitag 19.30 Uhr in die Nähe des „Gebets Marzianus“ wird dem mit Karteile die dies von der Braunschweig-Gruppe ga und dem Re schweig (Hr.) Spender, Malteser mens unterstützen Suppe stammt von Andrea Kalkmaka. Es tion Stad 53

Volle Fahrt voraus

Fahrradkutschas bieten Senioren die Möglichkeit, aus den eigenen vier Wänden herauszukommen

CELLE Das ist doch die Welt, in der wir leben – es ist ein fantastisches Leben, in dem wir alle ein Teil sind. In der Welt der Malteser, die sich für die Hilfe der Bedürftigen einsetzen, ist das Leben ein wenig anders. Hier geht es um die Hilfe der Bedürftigen, die sich für die Hilfe der Bedürftigen einsetzen. Hier geht es um die Hilfe der Bedürftigen, die sich für die Hilfe der Bedürftigen einsetzen. Hier geht es um die Hilfe der Bedürftigen, die sich für die Hilfe der Bedürftigen einsetzen.



Gerit Daxel, Mitarbeiterin der Volkshilfe Celle, und Mitglieder des Pilsa-Teams genießen die neue Fahrradkutschas der Malteser. Foto: Peter Borch.

Der 2. Malteser Salon besuchte die Ausstellung „Islam in Europa“ im Dommuseum Hildesheim

Ausstellung, Dr. Felix Prinz, Dr. Michael Wittenberg, Dr. Paula Ralchewa, Hildesheim, Hildesheimer Dom, Malteser, Prof. Dr. Claudia Köhler



Christliche und islamische Kunst standen immer in einem fruchtbaren Austausch, vor allem im frühen Mittelalter. Zeit, sich dies wieder bewusst zu machen, dachte sich der Malteserorden in der Diözese Hildesheim und lud bei seinem 2. Malteser Salon am Mittwochabend, 25. Januar, zu einer Sonderführung in die Ausstellung „Islam in Europa 1000-1250“ ins Dommuseum Hildesheim.

eilen Suppe aus

Der Versorgungsbus ist bereits seit zwei Jahren im Einsatz



braunschweig Zwei Jahre, das sind 1 Monate – oder 800 Arbeitstunden für 800 Portionen Suppe und alles. Am Karfreitag des Jahres 2018 war der Versorgungsbus der römisch-katholischen Malteser und des Aktionsbündnisses „Eintracht hilft“ zum ersten Mal unterwegs, um Obdachlose und Bedürftige der Stadt zu versorgen. Zwei Jahre später hat sich das Projekt längst etabliert. Dresden hat es kalt und auch es zu frohen. Dessen aber, im Café Gerzgang an der St. Ulrichs-Kirche in Braunschweig, war ein guter Laune und Mädel für ein Meße wieder auf. „Wir ist eine Operation verfallen“, sagt Corni. Eine, die darüber

Man kann sich und gerührt gemeinsam Suppe Foto: LUDWIG-REINOLD

Sabina und Florian, zwei Ehrenamtliche aus der Familienhilfe der Fußballclubs Eintracht Braunschweig, verteilen Suppe im Team. Foto: LUDWIG-REINOLD

Krasse eine Stunde später verteil haben und auch von dem süßen braunen 4,5 Liter Kaffee ist später nicht mehr viel übrig. Öffentlichlich deckt der Versorgungsbus alle

Zitate

Cellesche Zeitung

30. März 2023
www.cellesche-zeitung.de

„Fahrradkutschas bieten Senioren die Möglichkeit, aus den eigenen vier Wänden herauszukommen.“

ffn

5. April 2023
www.ffn.de

„Die ehrenamtlichen Demenzbegleiterinnen sind vor allem dazu da, die Lebensqualität der ganzen Familie zu erhalten, das sagt Bettina Mohr von den Maltesern.“

Regionalheute

30. Juni 2023
www.regionalheute.de

„Schulsanitätsdienste duellierten sich in Braunschweig.“

Braunschweiger Zeitung

20. April 2022
www.braunschweiger-zeitung.de

„Entstanden ist das Projekt Versorgungsbus als Gemeinschaftsprojekt von Maltesern und dem Aktionsbündnis „Eintracht hilft“.“

Cremlingen Online

27. Mai 2023
www.cremlingen-online.de

„Braunschweiger Stadtpolitiker erhielten Corona-Einsatzmedaille des Malteserordens.“

Cremlingen online



Braunschweiger Stadtpolitiker erhielten Corona-Einsatzmedaille des Malteserordens

Von Michaela Fischer

Onlineausgabe der Braunschweiger Zeitung vom 25.12.2021, Erste Seite



Immer mittwochs und freitags versorgen die Malteser und die Familienhilfe von Eintracht Braunschweig Menschen, die nicht viel haben – auch im Winter. Im Kreisgang am Karfreitag im Obdachlosen- und Behindertenzentrum, so im Sommer das Café Kneipgang Gänge bewahrt. Foto: Peter Borch

Braunschweig Auch an Heiligabend sind die Malteser und die Eintracht-Familienhilfe mit ihrem „Versorgungsbus“ im Einsatz – so wie jeden Mittwoch und Freitag

Heiligabend um 15 Uhr. Kabler Regen fällt. Vom Café Kneipgang weht eine Schlinge. So wie jeden Mittwoch und Freitag im Winter. Ewa 25 Leute sind es, Ältere und Jüngere, manche in abgewetzter Kleidung, einige mit osteuropäischem Akzent. Man kennt sich. Hier gibt's vieles, was ihnen wichtig ist. Halbfleisch für die dritten Zähler. Des, Mäusen, Tomaten, Duschgel, Fleischtopf ungarischer Art und Linsenkeiltopf in der Dose. Außerdem bekommen die Menschen hier frische warme Suppe zum Mitnehmen – heute Kartoffelbunzel

CELLE HEUTE

21.01.2023
Peter Fußhaber

Das Grauen in der Heide - Malteser-Studententag in Bergen-Belsen



BERGEN. Wie nähert man einem „Studententag“ Bergen?

Ritterorden

Johanniter und Malteser

Die Klosterkirche Wahrenholz bei Hildesheim ist ein Ort, an dem die Malteser ihren Sitz haben. Hier ist die Malteser-Kolonie in Deutschland. Hier ist die Malteser-Kolonie in Deutschland. Hier ist die Malteser-Kolonie in Deutschland.

Auch die Klosterkirche Wahrenholz bei Hildesheim ist ein Ort, an dem die Malteser ihren Sitz haben. Hier ist die Malteser-Kolonie in Deutschland. Hier ist die Malteser-Kolonie in Deutschland. Hier ist die Malteser-Kolonie in Deutschland.

Die Klosterkirche Wahrenholz bei Hildesheim ist ein Ort, an dem die Malteser ihren Sitz haben. Hier ist die Malteser-Kolonie in Deutschland. Hier ist die Malteser-Kolonie in Deutschland. Hier ist die Malteser-Kolonie in Deutschland.

Die Klosterkirche Wahrenholz bei Hildesheim ist ein Ort, an dem die Malteser ihren Sitz haben. Hier ist die Malteser-Kolonie in Deutschland. Hier ist die Malteser-Kolonie in Deutschland. Hier ist die Malteser-Kolonie in Deutschland.

Schlusswort

Der Malteser Patron: Johannes der Täufer, gefeiert am 24. Juni. Jesus ist sein Cousin, sein Vater Zacharias Priester am Tempel. So kennt er die Bibel. Der Prophet Jesaja hat seine Job-Beschreibung: „Jedes Tal soll sich heben, jeder Berg sich senken“. Nicht Mammut-Erdarbeiten sind gemeint; die Großbaustelle sind die ungeheure Ungleichheit, der angemäßte Reichtum und die Abgründe des Elends. Das alles muss verschwinden.

Dafür ändert Johannes seine Diät: Heuschrecken. Das war ein Vergehen – Heuschrecken galten als unrein – und ein Zeichen. Er aber versteht: Gott hat alles für rein erklärt. Darum konnte er sich den gesellschaftlich Ausgegrenzten integrativ zuwenden. Ein Fingerzeig des sozial barrierefreien Patrons.

Er geht weiter: Wo am Tempel Sündenvergebung zur Last und zum Geschäft wurde, das sich Arme nicht leisten konnten, tauft Johannes am Jordan. Kostenlos. Ohne Opfertiere. Einfach mit Wasser. Ein weiterer Fingerzeig: Niemanden auf ihre Vergangenheit festnageln, wenn sie sich neu orientieren wollen.

Johannes war genial im Anstoßen seiner Vision – seine altmodischen Methoden aber ungeeignet für ein Langzeit-Projekt: Schimpfen, Fluchen, Gewaltandrohungen, ganz anders sein Cousin. Nachhaltig begleiten war nicht seine Stärke. An seine Grenzen gekommen verließ er die Bühne.

So ist Johannes Patron für Integration und Neuanfang, und vielleicht auch ein Geheimtipp als Patron für alle, die ihre Stärke, das Starten gut gemacht haben und merken, dass andere jetzt übernehmen sollten.

+ Bischof Dr. Michael Wüstenberg
Diözesanseelsorger

Termine

(Änderungen und Absagen vorbehalten)

1. August, 17 Uhr:

Antareshof 5, 30823 Garbsen: Informationsabend „Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)“; Anmeldung: Tel.: (0511) 72 52 99 71; E-Mail: EUTB.garbsen-seelze@malteser.org

7. August, 15 bis 18.30 Uhr:

Malteser Sozialzentrum, Göttinger Chaussee 147, 30459 Hannover: Beginn Angehörigenkurs „Leben mit Demenz“. Weitere Kurstermine: 10./14./16. August; Anmeldung: besuchs-u.demenzdienst.hannover@malteser.org

9. August, 10 bis 12.30 Uhr:

Don-Bosco-Haus, Göttinger Chaussee 147, 30459 Hannover-Ricklingen: Präventionsschulung Auffrischung (3UE)

19. August, 9.30 bis 16.30 Uhr:

Malteser-Dienststelle, Wilhelm-Lambrecht-Straße 3, 37079 Göttingen: Präventionsschulung (8UE)

23. August, 17 bis 19.30 Uhr:

Don-Bosco-Haus, Göttinger Chaussee 147, 30459 Hannover-Ricklingen: Präventionsschulung Auffrischung (3UE)

24. August, 10 Uhr:

Ebertstraße 2, 30926 Seelze: Informationstag „Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)“; Anmeldung: Tel.: (0511) 72 52 99 71, E-Mail: EUTB.garbsen-seelze@malteser.org

28. August, 9.30 bis 13 Uhr:

Malteser-Dienststelle, Wilhelm-Lambrecht-Straße 3, 37079 Göttingen: Präventionsschulung Sensibilisierung (4UE)

28. August, 18.30 bis 20.30 Uhr:

ka:punkt, Grupenstraße 8, 30159 Hannover: Information zu Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung; Anmeldung: hospizdienst-hannover@malteser.org

30. August, 18.30 Uhr:

ka:punkt, Grupenstraße 8, 30159 Hannover: Infoabend neuer Hospizhelferkurs, Anmeldung: Tel.: (0511) 21 37 48 51, E-Mail: hospizdienst-hannover@malteser.org

2. September, 9 bis 12.30 Uhr:

DGS, Lohweg 15, 30559 Hannover: Präventionsschulung Sensibilisierung (4UE)

2. September, 9.30 bis 13 Uhr:

Malteser-Dienststelle, Wilhelm-Lambrecht-Straße 3, 37079 Göttingen: Präventionsschulung Sensibilisierung (4UE)

8. September, 15 bis 17 Uhr:

Don-Bosco-Haus, Göttinger Chaussee

147, 30459 Hannover: Café Malta für Menschen mit Demenz und pflegende Angehörige; Anmeldung: Bettina Mohr, Tel.: (0170) 928 05 44, E-Mail: bettina.mohr@malteser.org

9. September, 9 bis 17 Uhr:

DGS, Lohweg 15, 30559 Hannover: Die eigene Konfliktfähigkeit stärken & Konflikte souverän lösen (Vertiefungskurs zu: Konflikte erkennen und mutig angehen)

11. September, 19 bis 21 Uhr:

ka:punkt, Grupenstraße 8, 30159 Hannover: Infoabend Demenz; Anmeldung: Bettina Mohr, Tel.: (0170) 928 05 44, E-Mail: bettina.mohr@malteser.org

14. September, 10 Uhr:

Ebertstraße 2, 30926 Seelze: Informationstag „Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)“; Anmeldung: Tel.: (0511) 72 52 99 71, E-Mail: EUTB.garbsen-seelze@malteser.org

16. September, 9 bis 12.30 Uhr:

Malteser-Dienststelle, Bebelstraße 28, 21614 Buxtehude: Präventionsschulung Sensibilisierung (4UE)

16. September, 9.30 bis 16.30 Uhr:

Don-Bosco-Haus, Göttinger Chaussee 147, 30459 Hannover: Schulung Herzwunsch-Krankenwagen; Anmeldung: antje.doss@malteser.org

16. September, 13.30 bis 17.30 Uhr:

Malteser-Dienststelle, Bebelstraße 28, 21614 Buxtehude: Präventionsschulung Sensibilisierung (4UE)

18. September, 16 bis 19.30 Uhr:

Malteser Sozialzentrum, Göttinger Chaussee 147, 30459 Hannover: Demenzschulung für Ehrenamtliche; Anmeldung: bettina.mohr@malteser.org

19. September, 10 bis 12.30 Uhr:

St. Raphael, Antareshof 5, 30823 Garbsen: Präventionsschulung Auffrischung (3UE)

25. September:

Diözesanvorstandssitzung

30. September, 9.30 bis 16.30 Uhr:

Malteser-Dienststelle, Wilhelm-Lambrecht-Straße 3, 37079 Göttingen: Präventionsschulung (8UE)

Anmeldungen über das Anmeldeportal: www.malteser-hannover.de, Menüpunkt „Seminare und Veranstaltungen“

Anmeldung Malteser Pastoral:

Über Anmeldeportal oder E-Mail: thomas-georg.mueller@malteser.org